

wau, meist in der Doppelform *wau wau*, lautnachahmendes Wort für das Gebell des Hundes [Wtfd. Gelnhsn. und allgemein] und den Ruf der Wachtel [Altenst.-Bü Büdeshm.-Fb]. Vgl. *Wauwau* und 450, 15ff.

Wau-au 'Allmein', 'Nimmersatt' K. 440, Pfister 331.

waufen 'mit einer Rute oder Peitsche tüchtig verhauen' [Ho Zi]. ... *dann wouft e se* 'dann schlägt er sie' (J. Ruppel, J. H. Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, S. 184).

Waukfrosch (C. 896) s. *Wackfrosch* (456, 60ff.).

Waul s. *Wuhl*.

Waulatschen Nur Pl.? 'kleine gebrannte Spielkugeln der Kinder aus Ton' [Kass.]. Spielform von *Waule?* Vgl. 452, 30ff. und *Waule*.

Waule F.?, nur Pl. *Waulen* belegt = *Waulatschen* (s. d.) [Ka-Kass. Wolfsanger]. Spielform zu *Wackel?* Vgl. 452, 30ff.

Wäunz F. Kosenamen der Katze [Schenklenzsd.-He].

wause sinnloses Reimfüllwort; s. *Elkenroth*.

wauseln (*wausele*) 'wälzen' [Kaub-Go].

Wauwau M. 1. 'Hund' in der Kinderspr. [Biebrich-Wb Usgn. Wtfd. Klschmkd. und allgemein]. – 2. Übertragen für eine 'rauhe Frau' [Nst.] und *Wowo* als Spitzname [Schm]. Auch als Kinderschreck: *Der Wauwau holt dich!* [Stein-Ow]. Vgl. K. 440 und Pfister 331.

wawa Interjektion des Abscheus. C. 886.

Wawa N. 1. 'Wasser' in der Kinderspr. [Etlbn.] – 2. 'Kot', 'Schmutz'. *Wawa machen* 'Kot ablegen' C. 886. Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3502.

Wawel s. *Wagenvoll* (462, 32ff.).

waweln s. *wabeln* (444, 1ff.).

wawrigen 'infolge Ermüdung langsame Bewegungen machen' K. 440.

wawwen s. *wabeln* (444, 1ff.).

wäwwern s. *webern*.

Webbaum M. (*Wüffbömm*) **Schimpfwort für einen ungeschickten Menschen' [Schmalk.].

webchen (*weⁿbche*) 'sich schwach regen' [Ballersb.-Di]. Vgl. *webeln*, *weben* und *webern*.

Webel¹ M. 'Wedel' [Röthges-Gi]. Vgl. *webeln*.

Webel² F. 'Wicke (Vicia tetrasperma)' [Steina-Zi].

Web(e)lade, *Webelade* F. *Teil des Webstuhls, mit dem der Schußfaden im Gewebe angeschlagen wird (= Abb. 32, Nr. 9) [Wallrabennstn.-Ut Oberbrechen-Li Niederahr-We Großen-Buseck-Gi Di Bi Nanzhsn.-Ma Zi Wellen-Ed Ndeb. Ddrd. Neukchn.-Hü Alsfd. Willofs-La Petersbg.-Fu Gf].

Formen: *wāwlad* Obgzb., *wāwālar* Großen-Buseck. – Vgl. *Schlaglade*.

webelig 'wallend' [Ober-Ohmen-Al], 'weich', 'wackelnd (z. B. von Sülze)' [Thalitter-Fk]. Vgl. 443, 35ff. und *wabeln*.

webeln 'wedeln', 'hin und her bewegen' [Gi Ober-Ohmen-Al]. *Ds Hondche wewilt met dem Schwanz* [Bhfdn.]. *Deiⁿ Gäns wewinn met de Schwänz* ist Neckvers [Londf.-Gi]. – Auch 'winken' [Wtfd.], 'fächern' [ebd.], 'walen (von Getreide)'. ... *so wewilt aach die Fricht* (Fr. v. Treis, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 20). – Vgl. Deutsches Wbch. 13, 2619f., sowie *weben* und *webern*.

weben 1. Wie schd. 'Längs- und Querfäden mittels eines Webstuhls zu einem Gewebe verbinden' [im gesamten Wbch.ggebiet]. *Frieher webde d Mannsläre d Wänder* 'im Winter ds Linnduch [Dsbg.]. Vgl. noch 160, 47ff. – 2. 'wiegen (Kinder in der Wiege)' [Mombg.-Ki Zi-Steina Riebelsdf. Obgzb. (s. Anm.)]. – 3. 'hin und her bewegen':

där wäwet wird vom Pferd gesagt, das im Stall den Kopf schaukelnd hin und her bewegt [Battenshn.-Fk].

Formen: *wēwā* Lshsn. Gelnhsn., *wēⁿwā* Eschr. Wiss., *wēwā* Nst., *wāwān* Rbhsn., *wāwā* Röddenau-Fk, *wēp* Hersfd.; Partizip Perf.: *gāwēbd* Gelnhsn., *gāwēwā* Großen-Buseck-Gi, *gāwōwā* Eschr., *kāwēwā* Hersfd.; *wēⁿwā* - *wūb* - *gāwēⁿwā* Röthges-Gi. – Zur genauen Laut- und Wortgeographie von *w*. 2 und *wiegen* für *Zi* und näheren Umgebung s. H. Corell, Studien zur Dialektgeographie der ehem. Grafschaft Ziegenhain usw., 1936 (Deutsche Dialektgeographie 7), S. 211. – Vgl. C. 897, Deutsches Wbch. 13, 2620ff., 10 Rheinisches Wbch. 9, 322, 17ff. und Thüringisches Wbch. 6, 798.

Weber M. Wie schd. 'Handwerker, der am Webstuhl arbeitet' [im gesamten Wbch.ggebiet]. *Verworren hon's die Wäwäwer gern!* ist spöttische Rda. [Hebel-Ho]. Weitere Rda. zum Beruf des *W.s* s. *Brot*. Vgl. noch 3, 667, 9ff.

Formen: *wēaw^r* Eschr., *wēwār* Gelnhsn. Fulda, *wāwār* Rbhsn.

Weberbaum M. *Teil des Webstuhls, auf den das fertige Tuch gewickelt wird (= Abb. 32, Nr. 1) [Miehlen-Go Niederahr-We]. Vgl. 161, 22ff.

Webergeschirr N. 'Teile am Webstuhl (= Abb. 32, Nr. 5) [Oberbrechen-Li]. Vgl. *Webgeschirr* und *Geschirr*.

Weberknecht M. *langbeinige Spinnenart (Phalangium) [Lischeid-Zi Tann-Gf Götzen-Scho Gelnhsn.]. Vgl. 3, 353, 50ff.

Weberlade = *Web(e)lade* (s. d.) [Di-Breitscheid Dillenburg Schön. Bi-Damshsn. Buch.].

webern Intrans. 'sich unruhig hin und her bewegen' [Frankf. Wett.], 'sich mit überschüssiger Kraft immerzu bewegen' [Oberrodenb.-Ha], 'herumstöbern' [Han.], 'arbeiten' [Orb-Ge Han.]; *S wäwwert m'r vor de Aage* 'ich habe einen unbestimmten Bewegungseindruck vor Augen' [Wett.]. Vgl. C. 897 sowie 444, 20ff. und *webeln*.

Weberschiff N. 'Werkzeug des Webers, mit dem er den Schußfaden durch die Kette wirft' [Ddrd.]. Vgl. 3, 159, 8ff. und 24ff.

Weberschiffchen N. = *Weberschiff* (s. d.) [Oberbrechen-Li].

Webgeld N. 'Wiegegeld, Geldspende, die die schon vorhandenen Geschwister eines Täuflings von den Taufgästen erhalten, damit sie das Geschwisterchen gerne haben und fleißig wiegen' [Schwalm: Heßler 2, S. 269]. Vgl. *weben* 2.

Webgeschirr N. = *Webergeschirr* (s. d.) [Damshsn.-Bi].

Weblade s. *Web(e)lade*.

Webstecken M., meist Pl. 'Holzleisten am Webstuhl, die durch den *Anzug* (s. d.) gesteckt und vom Gewicht angezogen werden (= Abb. 32, Nr. 6) [Steina-Zi]. Vgl. 3, 746, 53ff.

Webstuhl M. Wie schd. 'Gerät, auf dem der Weber das Tuch fertigt (= Abb. 32)' [allgemein].

50 Formen: *wābsdül* Rbhsn., *wēpštqu* Nst., *Wāwestühl* Schiffelb.-Ki. – Zur Abb. 32 und zu den auf sie Bezug nehmenden Stichwörter: Die sprachlichen Daten beruhen im wesentlichen auf einer Umfrage mittels Fragebogen, der aus einer Skizze eines Webstuhls bestand; die Informanten waren aufgefordert, die einzelnen abgebildeten durchnummerierten Elemente zu benennen. Die rücklaufenden Antworten zeigten, daß in den Gebieten mit damals noch aktiver Hausweberei die Konstruktion der Webstühle stark voneinander abwich, daß sich aber die funktionalen Teile an allen Webstühlen entsprechen. Die Skizze des Fragebogens erwies sich aus zeichentechnischen Gründen nicht zur Publikation geeignet. Unsere Zeichnung beruht in ihrer Grundkonstruktion auf der von W. Bomann, Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen, ³1933, S. 256, gebrachten Abbildung, sie wurde allerdings an verschiedenen Stellen so ergänzt und umgezeichnet, daß alle Teile der Fragebogenskizze auf ihr erscheinen. Vergleiche mit weiteren Abbildungen aus dem Wbch.ggebiet haben gezeigt, daß zwischen den hier